

Baselbieter Heimatschutz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **16 (1954)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Grundsatz wurde denn auch im Revisionsentwurf für eine neue Natur- und Heimatschutzverordnung verankert. Glücklicherweise besitzt der Kanton Basel-land eine besondere Studienkommission zur Beseitigung fester Abfallprodukte, die bereits zwei umfangreiche Untersuchungen durchgeführt hat, die eine über die Kehrichtablagerungsorte, die andere über die Rechtsgrundlagen der Kehrichtbeseitigung. Es ist zu erwarten, daß die Arbeitsgemeinschaft bei der weiteren Verfolgung der in Sachen Kehrichtbeseitigung bestehenden Pendenzen einen engen Kontakt mit der genannten Studienkommission suchen wird.

Nicht zuletzt liegt als weiteres «Pendens» die Birsigkorrektur oberhalb Oberwil, also am eigentlichen Birsig, vor. Die Arbeitsgemeinschaft hat sich schon seit langem mit der Baudirektion in Verbindung gesetzt und ihre Wünsche nach einer Erhaltung der natürlichen Birsiglandschaft vorgebracht. Zu einem Augenschein ist der Dachverband bereits herangezogen worden. Dabei konnte man durch den Baudirektor vernehmen, daß nach wie vor geplant ist, bei allen die Natur und Landschaft berührenden Fragen die Arbeitsgemeinschaft beizuziehen und — was vor allem wichtig ist — zu Worte kommen zu lassen. Der Kontakt zwischen Heimatschutz und Behörden trägt somit seine ersten Früchte, und es ist nur zu hoffen, daß es auch in Zukunft so bleiben wird.

Baselbieter Heimatschutz

Bericht des Obmanns, vorgetragen an der Mitgliederversammlung vom 4. April 1954

Sehr geehrte Heimatschutzfreunde.

An der Mitgliederversammlung vom 12. November 1953 hat Ihnen der zurücktretende Obmann, Herr Theodor Strübin, über die Tätigkeit unserer Vereinigung in den Jahren 1952 und 1953 Bericht erstattet. In derselben Versammlung haben Sie einen neuen Obmann gewählt und den Vorstand neu bestellt. Der neue Vorstand hat nun die Absicht, die den jährlich wiederkehrenden Geschäften gewidmeten Mitgliederversammlungen zukünftig jeweils in den ersten Monaten des Jahres abzuhalten. So kann ich Ihnen denn heute nur über die Tätigkeit während knapp fünf Monaten Bericht erstatten.

Vorstand. Der Vorstand hielt in dieser Zeit zwei Sitzungen ab. In seiner konstituierenden Sitzung vom 28. November 1953 wählte er die Herren Dr. J. Lusser und Regierungsrat M. Kaufmann zu stellvertretenden Obmännern und Herrn Peter Stöcklin zum Schreiber. Die Herren Hugo Weber und Dr. R. Arcioni erklärten sich bereit, ihre Ämter als Kassier, bzw. Protokollführer, vorläufig weiterzuführen. Die Herren W. Arnold, Dr. E. Baumann, E. Gruber, Dr. J. Lusser und Dr. P. Suter übernahmen es, als regionale Fachbearbeiter für die dem Vorstand vorliegenden Sachfragen zu wirken. Herr E. Gruber hat zudem in verdankenswerter Weise wiederum die Durchführung der Taleraktion im Kanton Baselland übernommen. Unser bisheriger Obmann, Herr Theodor Strübin, vertritt unsere Vereinigung weiterhin im Arbeitsausschuß der Arbeitsgemeinschaft für

Natur- und Heimatschutz Baselland, welchem außerdem unsere Vorstandsmitglieder Dr. R. Arcioni und R. Düblin angehören. Die Staatliche Kommission für Natur- und Heimatschutz ist in unserem Vorstande durch ihren Präsidenten, Herrn alt-Regierungsrat Dr. Erny, und unsere Schwestersektion, der Basler Heimatschutz, durch Herrn Kunstmaler Eppens vertreten. Ich glaube, schon heute feststellen zu dürfen, daß sich die neu vorgenommene Verteilung der Arbeit unserer Vereinigung unter den einzelnen Vorstandsmitgliedern bewährt.

Statuten. Die der jungen Vereinigung von Anfang an in großer Zahl vorliegenden Aufgaben hatten es dem bisherigen Vorstand nicht mehr erlaubt, die Redigierung der Statuten abzuschließen. Als einem der ersten Geschäfte hatte sich deshalb der neue Vorstand dieser Frage zu widmen. Im Hinblick auf die vielseitigen und teils im Laufe der Zeiten unter Umständen auch wechselnden Aufgaben des Heimatschutzes hielt es der Vorstand für zweckmäßig, die Statuten möglichst elastisch und damit auch möglichst kurz zu halten. Wir legen Ihnen den ausgearbeiteten Entwurf heute vor und hoffen, daß er Ihre Zustimmung finden werde.

Mitgliederwerbung. Sie werden sicher mit dem Vorstand darin einig gehen, daß die bisher unserer Vereinigung angeschlossenen rund 80 Mitglieder der Bedeutung der Heimatschutzidee in unserm Kanton nicht mehr angemessen sind. Wir haben deshalb vor einigen Wochen begonnen, an verschiedene Personen, von denen wir annehmen, daß sie unserer Bewegung nahe stehen, Werbezirkulare zu versenden. Dank dem großzügigen Entgegenkommen des Schweizer Heimatschutzes können wir diesen Zirkularen als wirksames Werbemittel eine Probenummer der allen Mitgliedern gratis zugestellten Zeitschrift «Heimatschutz» beilegen. Diese Werbeaktion ist heute erst angelaufen. Nachdem auf die ersten 50 Werbezirkulare 14 Anmeldungen eingegangen sind, glauben wir, daß ihr ein gewisser Erfolg beschieden sein wird. Neben dieser Werbung auf dem Zirkularweg wird die persönliche Werbung nicht zu vernachlässigen sein.

Veranstaltungen. Die Veranstaltungen unserer Vereinigung müssen verschiedene Ziele verfolgen. Einerseits soll durch sie die Möglichkeit geboten werden, daß sich unsere Mitglieder über die aktuellen Fragen des Heimatschutzes sowohl orientieren lassen als auch selbst aussprechen können. Andererseits soll durch bestimmte Veranstaltungen die gesamte Bevölkerung mit unseren Bestrebungen vertraut gemacht werden. Diesem Ziele diente eine am 17. Januar 1954 bei erfreulich gutem Besuch in Sißach durchgeführte öffentliche Versammlung, an welcher Herr Th. Strübin über «Baselbieter Volksbräuche im Spiegel der Jahreszeiten» referierte. — Der Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Heimatschutz Baselland sind wir dankbar, daß anlässlich ihrer traditionellen Dezember-Tagung durch den Vortrag unseres schweizerischen Geschäftsführers, Herrn Dr. E. Laur, eine weitere Öffentlichkeit von berufener Seite über die Aufgaben des Heimatschutzes orientiert werden konnte. — Als neue Art von Veranstaltungen führten wir eigentliche Diskussionsabende ein, zu denen nur die Mitglieder eingeladen werden. Die zwei ersten dieser Abende waren am 10. Februar und am 24. März dem Thema «Die Gestaltung einer Ortschaft» gewidmet. Herr Th. Strübin führte uns dabei Lichtbilder aus der Altstadt und den Außenquartieren von Liestal vor. In der von Anfang an freien Diskussion konnten sich die Teilnehmer zu den von jedem dieser Bilder aufgeworfenen Problemen äußern. Die sehr anregenden Diskussionen und die Befriedigung der Teilnehmer bestätigten das ernsthafte Bedürfnis, sich in grundsätzlichen und konkreten Fragen zu klaren Vorstellungen über die Ziele und Aufgaben des Heimatschutzes durchzuringen. In gleicher Weise wurde an denselben Abenden auch

eingehend über ein uns von der Bauherrschaft zur Begutachtung vorgelegtes Bauvorhaben, über die Rheinau-Frage und über das Problem der Gondelbahnen diskutiert.

Publikationen. Vor 10 Jahren hatte der damalige Heimatschutz beider Basel mit Unterstützung der Behörden in allen Gemeinden des Kantons durch Herrn Kunstmaler H. Eppens Verzeichnisse der Baudenkmäler aufnehmen lassen. Den eigentlichen Verzeichnissen sind äußerst wertvolle Sammlungen photographischer Aufnahmen aller wichtigeren Baudenkmäler beigegeben. Schon lange bestand das Bedürfnis, diese Bearbeitung durch auszugsweise Publikation weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Dadurch sollte vor allem der Bestand der schützenswerten Baudenkmäler dokumentiert und auf diese Weise zu ihrem Schutze beigetragen werden. Nach Prüfung der finanziellen Möglichkeiten hat der Vorstand nun grundsätzlich beschlossen, eine Schriftenreihe über die Baudenkmäler des Kantons Baselland und eventuell auch über weitere Heimatschutzfragen im eigenen Verlag herauszugeben. Ein erstes Heft soll den Baudenkmalern des Birsecks gewidmet sein. Die Herausgabe wird durch eine vom Vorstand eingesetzte Redaktionskommission vorbereitet.

Talerverkauf. Dem in unserem Kanton von Herrn E. Gruber organisierten Talerverkauf war ein voller Erfolg beschieden, wurden doch insgesamt 16 595 Taler, rund 1200 mehr als im Vorjahr, verkauft. Zur Förderung kantonaler Heimatschutzaufgaben kamen vom Reinertrag Fr. 2293.— dem Baselbieter Heimatschutz zu. — Zwei Gesuche um Beiträge aus den uns anvertrauten Talergeldern wurden vom Vorstande behandelt. Dabei wurde für die Renovation des Dinghofes zu Bubendorf ein größerer Beitrag zugesichert, handelt es sich bei diesem Hause doch um eines der besten der Privatbesitz befindlichen Baudenkmäler des Kantons.

Gondelbahnen. Die beiden Projekte für den Bau einer Gondelbahn in einer unserer schönsten Juralandschaften gaben zu Aussprachen im Schoße des Vorstandes und einem der Mitglieder-Diskussionsabende Anlaß. Da durch die Projekte namentlich auch Fragen des Naturschutzes berührt wurden, beantragten wir der Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Heimatschutz Baselland, eine außerordentliche Delegiertenversammlung zur Diskussion dieses Problems einzuberufen. Wir freuen uns, daß die Arbeitsgemeinschaft diesem Antrag Folge geleistet und auf Samstag, den 10. April 1954, zu einer dem Problem der Gondelbahnprojekte gewidmeten Versammlung eingeladen hat. — Abgesehen von den akuten Projekten der Wasserfalle und der Waldweid wurde in unseren Kreisen vor allem der Befürchtung Ausdruck gegeben, die vorliegenden Projekte könnten nur den Anfang einer immer mehr zunehmenden Ueberflutung unserer noch weitgehend unberührten Juralandschaften mit den unangenehmen Begleiterscheinungen der städtischen Zivilisation bilden. Diese Befürchtung wird durch ein inzwischen bekannt gewordenes Projekt einer Sesselbahn durchaus gerechtfertigt. Es gilt, der durch «die Seilbahn- und Sesselbahnseuche, eine neue schweizerische Modekrankheit» (wie sich kürzlich eine angesehene außerkantonale Tageszeitung äußerte) heraufbeschworenen Gefahr rechtzeitig vorzubeugen.

Hochspannungsleitungen. Eine andere Gefahr droht unserer Landschaft durch die herrschende Planlosigkeit bei der Projektierung und Erstellung des schweizerischen Fernübertragungsnetzes. Herr Dr. Bäschlin aus Aarau hat hierüber anläßlich der öffentlichen Dezember-Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Heimatschutz Baselland in sachlicher, aber unmißverständlicher Weise orientiert. Da die Regionalplanungsgruppe Nordwestschweiz beabsichtigt, in Zusammenarbeit mit den kantonalen Heimatschutzsektionen diese Frage von einem sowohl materiell als auch regional umfassenden

Standpunkt aus durch eine besondere Kommission bearbeiten zu lassen, haben wir vorläufig auf eigene Vorstöße zu Gunsten einer auch dem Landschaftsschutz gerecht werdenden Gesamtplanung verzichtet.

Rheinau. Von unserer zürcherischen Schwestersektion erhielten wir den nicht leichten Auftrag, unsere Auffassung zum Stand und zum weiteren Vorgehen in der Rheinau-Angelegenheit wissen zu lassen. Nach eingehender Aussprache anlässlich eines unserer Diskussionsabende haben wir unserem Bedauern über das Verschwinden der unersetzlichen Flußlandschaft Ausdruck gegeben, in bezug auf die unseres Erachtens verspäteten Volksinitiativen aber zur Vorsicht gemahnt. Als Konsequenz aus den Erfahrungen in Rheinau haben wir jedoch vor allem angeregt, daß Natur- und Heimatschutz in der ganzen Schweiz ein Inventar derjenigen Landschaften aufstellen, die uns ohne jegliche Einschränkungen und Vorbehalte teuer sind. Wir müssen einmal ganz klar sagen, daß wir diese und jene Landschaften oder diese und jene Baudenkmäler als unantastbar betrachten, und wir müssen versuchen, die Methode des Fall-zu-Fall-Eingreifens zu überwinden. Auch im kleineren kantonalen Rahmen wird die Verwirklichung dieses Postulates eine unserer wichtigsten Aufgaben sein müssen, wenn wir nicht immer wieder und wieder zu spät kommen wollen.

Zusammenarbeit mit anderen Organisationen. Wie die kantonalen Heimatschutzorganisationen ist auch die Schweizerische Trachtenvereinigung eine Tochter des Schweizer Heimatschutzes. Da die Trachtenbewegung mit uns das Ziel gemeinsam hat, die heimischen Gebräuche zu erhalten und zu pflegen, strebte unser Vorstand eine engere Zusammenarbeit der beiden kantonalen Vereinigungen an. Bereits anlässlich der öffentlichen Versammlung in Sißach erfreute uns die Trachtengruppe Sißach mit einigen Liedern, welche in sinnvoller Weise den Vortrag über die Baselbieter Volksbräuche umrahmten. Um die auch von der Trachtenvereinigung begrüßte weitere Zusammenarbeit zu fördern, werden wir in Zukunft deren Präsidenten zu unseren Vorstandssitzungen einladen. Außerdem werden wir Ihnen heute vorschlagen, eine der ersten Vorkämpferinnen und prominenten Vertreterinnen der Baselbieter Trachtenbewegung in unseren Vorstand zu wählen. — Bei der Behandlung verschiedener Fragen pflegten wir wie bisher eine enge Zusammenarbeit mit dem Schweizer Heimatschutz, mit der Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Heimatschutz Baselland, mit der staatlichen Kommission für Natur- und Heimatschutz, mit der Kommission zur Erhaltung von Altertümern sowie mit unserer baselstädtischen Schwestersektion. Mit Genugtuung stellen wir fest, daß es gelungen ist, manche kleine Probleme und einige große Aufgaben des Heimatschutzes durch gemeinsame Arbeit mit diesen Organisationen einer Lösung entgegenzuführen.

Schluß. Sehr verehrte Heimatschutzfreunde! Der vorgelegte Tätigkeitsbericht mag Ihnen erneut bestätigt haben, wie mannigfaltig die Aufgaben des Heimatschutzes sind. Die in den ersten Lebensjahren unserer Vereinigung von meinem Vorgänger, Herrn Th. Strübin, geleistete Arbeit und die dabei gesammelten Erfahrungen haben es dem neuen Vorstand erleichtert, diese Aufgaben zu erfüllen. Mit Genugtuung darf ich die aktive Mitarbeit meiner Kollegen im Vorstand erwähnen. Dafür danke ich ihnen herzlich. Wir wissen aber auch, daß Sie alle, verehrte Heimatschutzfreunde, innerhalb und außerhalb der Tätigkeit unserer Vereinigung im Sinne der Ziele des Heimatschutzes wirken. Am Schlusse meines Berichtes angelangt, ist es mir deshalb eine angenehme Pflicht, Ihnen für diese Mithilfe den besten Dank auszusprechen.

Dr. H. Schmaßmann.